Zeitgenossen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-476921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschwätz

Achtung! Achtung, Publikum!
Achtung aller Orten!
Achtung, die Gefahr geht um,
die Gefahr in Worten.

Die Gefahren durch das Netz
läppischen Geschwätzes.
Darum droht uns das Gesetz:
Schweizer, halt! Jetz hett's es!

Hüte Deiner Zunge Lauf,
daß sie nicht kann kratzen;
schlimmstenfalls sitz' lieber d'rauf,
als damit zu schwatzen.

Des Geschwätzes Macht ist groß,
mächtiger als mächtig;
wenn der Mensch gedankenlos
plappert — niederträchtig!

Paul Altheer.

Ressentiment?

«Schweden wurde von den Kriegführenden die Unantastbarkeit seines Territoriums zugesichert.»

«Warum?»

«Um auch weiterhin den Friedensnobelpreisträger zu ermitteln.» Karagös

Zeitgenossen

Er spricht zu ihr von Liebe; darauf sie:

«Verzälled Sie doch lieber öppis Vernünftigs»

Er: ? ? ?

Sie: «Wüssed Sie würkli nüd ... nüd emol äs nüs Grücht?» R. Rü.

Aus bewegten Tagen

Eine Schweizerin (mit einem tiefen Seufzer) zu einer Ausländerin: «Ihr Ausländer habt's schon gut; Ihr werdet vielleicht interniert, aber wir ... wir müssen wählen, wohin evakuieren.» D. W.

Eine Erklärung Caesars

(52 v. Chr.)

«Praestare visum est tamen omnes difficultates perpeti, quam tanta contumelia accepta omnium suorum voluntates alienare.»
(De bello Gallico.)

... Es sei besser, dennoch alle Schwierigkeiten zu ertragen, als nach so vielen Demütigungen die Zuneigung seiner Verbündeten zu verscherzen.

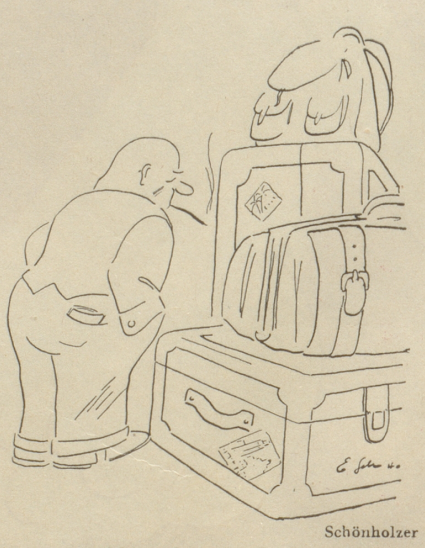
Das könnte Winston Churchill gesagt haben! Edi

Weißenburger

TAFELWASSER
«GRAPEFRUIT»

eine besondere Spezialität bester Art.
Weissenburger kältet nicht!

WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN



Schönholzer

Alarmbereitschaft

Kriegssorgen der Kleinen

Die kleine Marion soll mit der Großmutter eine vorsorgliche «Evakuationsreise» antreten; Vater und Mutter bleiben zuhause. Die Kleine schluchzt und jammert auf Befragen der Mutter, was denn an solcher Reise mit Oma so Entsetzliches sei, fassungslos: «Ich habe einmal etwas gehört vom Dreißigjährigen Krieg und wenn der jetzige so lang dauert, stirbt die Oma und ich bin ganz allein in der Westschweiz!» C. W.

Logik

Eines Abends brechen Diebe bei Nasreddin Hodja ein. Sie packen alles zusammen, was sie für wertvoll halten, laden es auf ihren Karren und ziehen davon. Hodja beobachtet das von seinem Bett aus. Sobald die Diebe weg sind, springt er aus den Federn heraus, nimmt sein Bett auf den Buckel und eilt ihnen nach. Einer der Einbrecher bemerkt ihn und fragt mit drohender Gebärde, warum er ihnen nachlaufe. «Ich dachte doch, wir ziehen um,» gibt Hodja schlagfertig zurück.

(Aus dem Türkischen.) S. Kay.

Splitter

Was zu erfinden wäre: Ein Wecker, der nicht nur den Schläfer, sondern auch dessen Gewissen weckte.

Beherrschte Leidenschaft ist wie ein Feuer im Herd; unbeherrschte wie eines im Gebälke.

Den wahrhaft großen Sieger freut der Sieg weniger, als der Friede.

Siege begründen, Niederlagen erproben das Vaterland.

Große Tätigkeit ist noch nicht große Tat. Ch. Tschopp

Schiller verbessert

«Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern — in kleiner Not uns trennen und Gefahr!» Mo

Tatsache

Lehrerin fragt die neunjährigen Buben: «Wüssed ihr eigetlich au, wie euse General heißt?» Begeisterung — alle Hände fliegen in die Höhe. Fritzli voll Stolz, daß er die Ehre hat, den hohen Namen auszusprechen, ruft leuchtenden Auges:

«Füsilier Wipf!» Reni

Gewissensfragen

Warum verdorrt am grünen Tisch das Meiste?

Welche Menschen sind schlimmer, die Heruntergekommenen oder die Emporgekommenen?

Kommen die Schmeicheleien aus vollem Herzen oder aus leerem Magen? Z.

SANDEMAN
PORT AND SHERRY

SANDEMAN

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau